

«Dieser Beruf schenkt einem viele schöne Erlebnisse»

Während eines Zivildienst-einsatzes kam Martin Walker erstmals mit der Altersbetreuung in Berührung. Der gelernte Detailhandelsfachmann fühlte sich bei der Arbeit so wohl, dass er danach gleich die Ausbildung zum Fachmann Betreuung absolvierte.

PETER BRAND

Herr Walker, Sie arbeiten in der Stiftung Altersbetreuung Worb. Was für eine Institution ist das?

Das ist ein Alters- und Pflegeheim im Zentrum von Worb. Es bietet 46 mittel- bis schwerpflegebedürftigen Personen ein Zuhause mit umfassender Betreuung. Das Küchenteam im Hauptgebäude kocht für die Bewohnerinnen und Bewohner und liefert bei Bedarf Mahlzeiten nach Hause. Die Wäscherei erledigt die interne Wäsche, nimmt aber auch externe Aufträge von Geschäfts- und Privatkunden an. Sogar ein Coiffeur ist im Haus. An das Hauptgebäude angeschlossen ist eine Tagesstätte, in der wir die Bewohnerinnen und Bewohner sowie externe Tagesgäste betreuen.

Welches sind hier Ihre Aufgaben als Fachmann Betreuung?

Meine Hauptaufgabe ist die Tagesgestaltung für Personen, die auf Unterstützung im Alltag angewiesen sind. Am meisten bin ich in der Tagesstätte im Einsatz, wo ich die Anwesenden

bei den Mahlzeiten unterstütze, mit ihnen musikalische, sportliche, intellektuelle oder gestalterische Aktivitäten durchführe und bei Toilettengängen helfe. Hinzu kommen Gespräche und Sitzungen mit Bewohnerinnen und Bewohnern, freiwilligen Mitarbeitenden, Vorgesetzten und Angehörigen. Auch kleine Büroarbeiten gilt es zu erledigen.

Und wie sieht Ihr normaler Arbeitstag aus?

Ich beginne um 7 Uhr in der Pflege und wechsele anschliessend in die Tagesstätte, wo ich das Frühstück betreue. In der späteren Schicht starte ich um 9 Uhr direkt in der Tagesstätte. Nach dem Morgenessen führe ich entweder im Haupthaus eine Aktivität durch oder bleibe in der Tagesstätte. Nach dem Mittagessen stehen weitere Aktivitäten mit Einzelnen oder in der Gruppe auf dem Programm. Wir gehen stark auf die individuellen Bedürfnisse ein. Bei allem ist wichtig zu erkennen, wer wie viel Hilfe braucht. Der Abschluss des Arbeitstages bildet das Abendessen.

Welches sind die Highlights Ihres Arbeitsalltags?

Da gibt es viele. Gerade in der Interaktion mit den Personen, die ich betreue. Ich höre spannende Geschichten, erlebe Aktivitäten, die Freude bringen, beobachte Erfolgserlebnisse in der Förderung und freue mich, wenn ich neue Ideen und Anreize in die Praxis umsetzen kann. Dieser Beruf schenkt einem viele schöne Erlebnisse.



Kleiner Spaziergang im Hof: Michael Walker unterwegs mit einer Bewohnerin.

Wenn Sie an Ihre Berufswahl zurückdenken: Was hatte Sie damals bewegt, in die Altersbetreuung einzusteigen?

Ich absolvierte zuerst eine Ausbildung zum Detailhandelsfachmann und arbeitete einige Jahre auf dem Beruf. Mit der Betreuung kam ich erst im Zivildienst in Kontakt. Ich machte einen Einsatz hier in der Altersinstitution Worb, hatte von Anfang an einen guten Zugang zu den Betagten und fühlte mich sehr wohl bei der Arbeit. So kam es, dass ich im gleichen Betrieb gleich die Ausbildung absolvieren konnte. Es passte einfach alles zusammen.

Was schätzen Sie an der Arbeit mit älteren Menschen?

Ich fühle mich sehr wohl im Umgang mit ihnen. Entgegen kommt mir dabei sicher meine natürliche Art. Ich schätze das Privileg, viele interessante und einzigartige Menschen durch ihre letzte Lebensphase begleiten zu dürfen. Die Arbeit mit Kindern oder mit Menschen mit Beeinträchtigung klingt bei mir weniger an.

Die Altersbetreuung durchlebt aufgrund der aktuellen Pandemie gerade schwierige Zeiten. Wie erleben Sie diese Phase?

Sie ist für uns alle eine grosse Herausforderung. Die schwierigste Zeit war bisher die Lockdown-Phase, in der kein Besuch gestattet war. Das schlug vielen Bewohnerinnen und Bewohnern aufs Gemüt. Wir versuchen, ihnen das Leben trotz allen Vorgaben

Fachleute Betreuung

Die Ausbildung zur Fachfrau Betreuung oder zum Fachmann Betreuung dauert drei Jahre. Im Kanton Bern wird sie angeboten in den Fachrichtungen Kinder, Menschen mit Beeinträchtigung und Menschen im Alter. Für Erwachsene ist eine verkürzte Ausbildung möglich.

Mehr:

www.oda-soziales-bern.ch
(> FaBe EFZ > Menschen im Alter)

und stetigen Anpassungen so angenehm wie möglich zu gestalten.

Zum Schluss ein Blick in die Zukunft: Wie sehen Ihre weiteren Berufspläne aus?

Ich absolviere schon bald den Berufsbildnerkurs, um ab Sommer Lernende im Betrieb ausbilden zu können. Später könnte ich mir gut eine Weiterbildung Richtung Aktivierung oder Sozialpädagogik vorstellen. Reizvoll wäre auch, an einer Berufsfachschule oder an überbetrieblichen Kursen zu unterrichten. Ich mache mir keinen Druck, sondern konzentriere mich ganz auf den nächsten Schritt.

Herausgeber

Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Internetseite: www.be.ch/einsteiger
Newsletter: www.be.ch/berufsbildungsbrief
Kontakt: einsteiger@be.ch

Unterstützt durch:



Kanton Bern
Canton de Berne

biz
Berufsberatungs- und
Informationszentren



BEKB | BCBE



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra

Eidgenössisches Personalamt EPA



LINDENHOFGRUPPE